

# Diemelbote vom 21.01.12

## Neuer Ansatz in der Suchtbehandlung

**Marsberg.** Vor rund fünf Jahren begann das LWL-Rehabilitationszentrum Marsberg in Absprache mit der Westfälischen Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (WAG) einen neuen Behandlungs- und Therapieansatz für Menschen mit einer Abhängigkeits-erkrankung zu verfolgen: Während in Deutschland die Entwöhnungsbehandlung abhängigkeitskranker Menschen traditionell nach Suchtstoffen getrennt durchgeführt wird, werden in der Marsberger Einrichtung des LWL als Modellprojekt alkohol-, medikamenten- und drogenabhängige Patienten gemeinsam behandelt. Hintergrund dieses Vorgehens sind aktuelle Erkenntnisse der Suchtforschung, wonach die psychophysiologischen und lerntheoretischen Ursachen für unterschiedliche Suchterkrankungen ähnlich sind, der zunehmende Misch-

konsum bei Suchtpatienten und nicht zuletzt gute Erfahrungen, die in den Niederlanden mit einem solchen Therapieansatz gemacht wurden.

Inzwischen hat die Marsberger Rehabilitationseinrichtung ihre integrierte Behandlung einer wissenschaftlichen Überprüfung unterzogen: Im Rahmen einer kontrollierten Studie mit mehr als 300 Patienten hat Prof. Dr. Scherbaum, Direktor der Klinik für abhängiges Verhalten und Suchtmedizin des LVR-Klinikums Essen, die suchstoffsüßgreifende Behandlung in Marsberg mit einer herkömmlichen, nach Suchtstoffen getrennten Behandlung verglichen. Die Ergebnisse seiner Evaluationsstudie stellte er kürzlich im Rahmen eines Symposiums in der LWL-Klinik Marsberg 120 interessierten Gästen vor. Die wissenschaftliche Überprüfung



**Prof. Dr. Scherbaum beim Vorstellen der Studienergebnisse.**

zeigt, so Scherbaum, dass in Hinblick auf die Wirksamkeit keine signifikanten Unterschiede zwischen einer suchstoffsüßgreifenden Behandlung und einer suchstoffsüßgetrennten Behandlung von Alkoholab-

hängigen sowie beim Vergleich mit Drogenabhängigen erkennbar sind. Jedoch geben die Patienten einer suchstoffsüßgreifenden Behandlung im Vergleich eine wesentlich höhere Zufriedenheit mit

der Behandlung an. Ein Ergebnis, über das sich das LWL-Rehabilitationszentrum Marsberg freut. Neben der Wirksamkeit des Therapieansatzes und der höheren Patientenzufriedenheit bringt die suchstoffsüßgreifende Behandlung auch einen organisatorischen Vorteil. So können die 30 Betten im LWL-Rehabilitationszentrum mit Patienten jedweder Suchtgruppe belegt werden, was eine gemeindefähige Behandlung ermöglicht. Ein Erfolg, den auch die Kostenträger anerkennen, indem sie die Pilotphase in Marsberg beenden und die Fortführung der innovativen suchstoffsüßgreifenden Entwöhnungsbehandlung unterstützen.